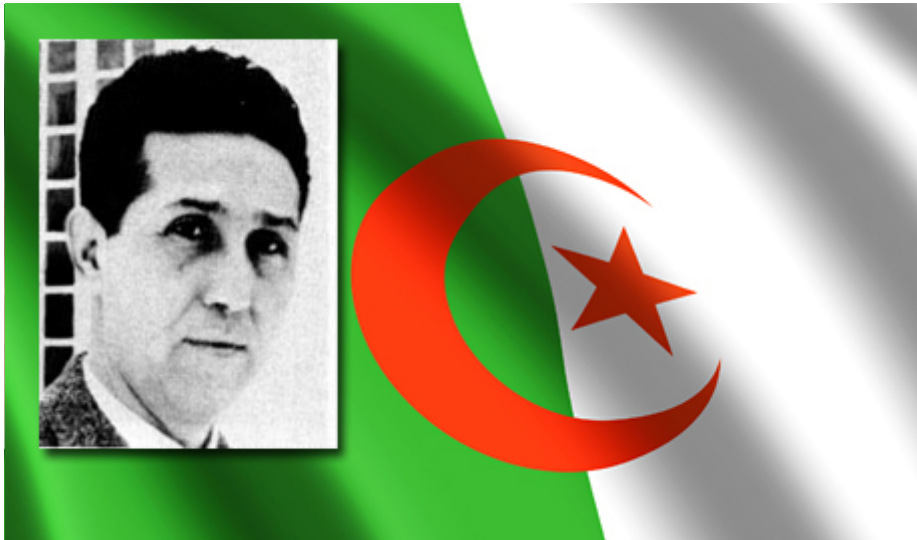


Ben Bella – Nachruf



© collage "Voix de la Russie"

Ahmed Ben Bella wurde am 25. Dezember 1916 in Maghnia geboren, einer Kleinstadt nahe der marokkanischen Grenze, seine Eltern stammten aus Marokko. Die Schule besuchte er im nahe gelegenen Tlemcen. Er starb am 11. April 2012 im Alter von 95 Jahren in Algier, im Augenblick, als das Land sich darauf vorbereitete, den 50. Jahrestag seiner Unabhängigkeit von Frankreich zu feiern. Der derzeitige Staatspräsident Abdelaziz Bouteflika verfügte eine achttägige Staatstrauer.

Ben Bella war 1937 in die französische Armee eingetreten. Ob dies freiwillig geschah oder ob er als Wehrpflichtiger eingezogen wurde, ist umstritten: Einerseits war der Eintritt in die Armee die einzige soziale Perspektive für viele Algerier, andererseits waren „die muslimischen Franzosen aus Algerien“ (so die offizielle französische Bezeichnung) wehrpflichtig, auch wenn sie einem besonderen rechtlichen Status unterlagen, der ihnen fundamentale Bürgerrechte wie vor allem das aktive und passive Wahlrecht versagte.

Während des zweiten Weltkriegs kämpfte er vor allem in Italien und wurde zweimal wegen Tapferkeit ausgezeichnet, darunter mit der hochrangigen „*Medaille Militaire*“,

die ihm General de Gaulle nach der mörderischen Schlacht von Monte Cassino verlieh. Sein höchster militärischer Rang war Oberfeldwebel: Algerier konnten in der französischen Armee nicht Offizier werden. Nach Kriegsende wurde er entlassen und arbeitslos. Spätestens zu diesem Zeitpunkt schloss er sich der (verbotenen) nationalistischen algerischen Partei *Parti du Peuple Algérien* PPA, und ihrer (dann gleichfalls verbotenen) Nachfolgepartei *Mouvement pour le Triomphe des Libertés Démocratiques* MTLD an. Innerhalb dieser Partei bildete sich eine geheime Sonderorganisation, die *Organisation Spéciale* (OS), die den bewaffneten Aufstand gegen die Kolonialherrschaft vorbereitete. Dafür benötigte man Geld. Dieses verschaffte sich die Gruppe durch einen spektakulären Überfall auf die Hauptpost in Oran (5. April 1949), an dem Ben Bella, Hocine Ait Ahmed und Rabah Bitat – sie zählen zu den „neun historischen Führern“ des Befreiungskrieges - maßgeblich beteiligt waren. Die Beute betrug bescheidene 3.178.000 Francs. Im Mai 1950 wurde Ben Bella verhaftet und wegen des Postraubs zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Zwei Jahre später gelang ihm die Flucht nach Kairo, wo sich gerade die „Freien Offiziere“ mit Gamal Abdel Nasser an die Macht geputscht hatten. Gemeinsam mit Ait Ahmed, Mohamed Khider und weiteren revolutionären Mitgliedern der nationalistischen Bewegung gründeten sie das *Comité Révolutionnaire d'Unité et d'Action* CRUA, das die Keimzelle des algerischen Unabhängigkeitskriegs bildete, der am 1. November 1954 mit mehreren gleichzeitig verübten Bombenanschlägen in ganz Algerien begann. Zugleich proklamierte die Gruppe die Nationale Befreiungsfront FLN (*Front de Libération Nationale*) als Trägerin des nationalen Aufstands und des Kampfes für die Unabhängigkeit. Binnen weniger Wochen wurde die bis dahin unbekannte Gruppierung zur entscheidenden Kraft des antikolonialen Widerstands – auch infolge der brutalen Repressionsmaßnahmen Frankreichs gegen die algerische Zivilbevölkerung.

Im Herbst 1956 sah sich die französische Regierung erstmalig zu indirekten Kontakten mit der Führung des algerischen Aufstands genötigt. Der marokkanische König Mohamed V. und der tunesische Staatspräsident Burgiba, die im Konflikt vermitteln wollten, luden im Oktober 1956 zu einer nordafrikanischen Konferenz in Tunis, an der auch die Führung des FLN teilnehmen sollte. Tunis und Rabat beabsichtigten dabei eine Vermittlungsaktion zwischen Frankreich und der FLN. Das

marokkanische Passagierflugzeug, in dem die FLN-Führer¹ von Rabat nach Tunis flogen, wurde am 23. Oktober 1956 über dem Mittelmeer von französischen Jagdflugzeugen abgefangen und zur Landung in Algier gezwungen. Der (sozialistische) Generalgouverneur in Algier, Robert Lacoste, befahl die Verhaftung der Passagiere, die Regierung in Paris wurde erst nachträglich von dem Coup informiert: Innerhalb des Kabinetts Guy Mollet gab es scharfe Auseinandersetzungen über diesen Piratenakt. Die Entführung und die mit ihr verbundenen Kontroversen können durchaus verstanden werden als ein Indiz für die Auflösungserscheinungen der IV. französischen Republik, die mit dem in Algier begonnenen Putsch der französischen Generäle gegen die Regierung in Paris am 13. Mai 1958 schließlich ihr Ende fanden: In der Folge dieses Putsches kam General Charles de Gaulle abermals an die Macht und begründete mit einer neuen, auf seine Person zugeschnittenen Verfassung die derzeitige V. französische Republik: Der Algerienkrieg verursachte den Wandel des französischen politischen Systems.

Am Tag nach der Unterzeichnung der Vereinbarungen von Evian (18. März 1962), der zwischen Frankreich und der FLN ausgehandelten Grundlagenverträge über die Unabhängigkeit Algeriens, wurden die verhafteten „historischen Führer“ frei gelassen und konnten nach Marokko ausreisen. Innerhalb der FLN tobten scharfe Auseinandersetzungen zwischen der inzwischen gebildeten Provisorischen Algerischen Regierung GPRA (*Gouvernement Provisoire de la République Algérienne*) und den „historischen Führern“, die unter sich zerstritten waren. Gleichzeitig kam es zu teilweise heftigen bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen den regionalen Kampfgruppen der algerischen Befreiungsarmee ALN (*Armée de Libération Nationale*) innerhalb des algerischen Territoriums einerseits und den gut ausgebildeten und modern bewaffneten Teilen dieser Armee („Grenzarmee“), die in Tunesien und Marokko stand und wegen der immer unüberwindbarer gewordenen französischen Grenzbefestigungen kaum mehr am inneralgerischen Kampf teilnehmen konnte. Ben Bella verbündete sich mit diesen von Oberst Houari Boumedienne kommandierten Truppenteilen und entschied so die Auseinandersetzungen schließlich für sich. Am 20. September 1962 übernahm er als

¹ Die algerische Delegation umfasste fünf der neun „historischen Führer“ des FLN, die auch nach dem Datum des Beginns des Unabhängigkeitskrieges *filis de novembre*, „Novembersöhne“ genannt werden: Ahmed Ben Bella, Mohamed Khider (ermordet 1963), Hocine Ait Ahmed, Mohamed Boudiaf (ermordet 1992), Mustafa Lacheraf.

Premierminister die Regierungsgeschäfte, 1963 wurde er zum Staatspräsidenten gewählt, Boumedienne übernahm das Amt des Verteidigungsministers.

Die kurze Präsidentschaft Ben Bellas war von vielen Widersprüchen gekennzeichnet. Der Krieg hatte - nach algerischen Angaben – etwa eine Million Tote (von damals neun Mio. Algeriern) gefordert, über zwei Mio. Menschen waren zwangsumgesiedelt worden. Die französischen Siedler, einst Rückgrat der kolonialen Wirtschaft, hatten das Land in panischer Massenflucht verlassen. Aufgrund der Auseinandersetzungen innerhalb der FLN und ALN war eine nationale Einheit noch fernes Ziel. 1963 begann Marokko einen Krieg gegen Algerien, um von ihm beanspruchte Gebiete südlich von Bechar mit Zentrum der Oase Tinduf bis an die Grenzen Mauretaniens und Malis für das Königreich zu erobern. Dieser traf Algerien im Zeitpunkt, als es um den Aufbau elementarer Strukturen von Staatlichkeit, einer halbwegs funktionierenden Wirtschaft und zugleich der territorialen Sicherheit ging. Dabei propagierte Ben Bella zumindest verbal sozialistische Prinzipien, zugleich galt ihm der Islam – im Gegensatz zu säkularen Führern der FLS wie Ait Ahmed – als zentrale Säule der nationalen Identität. Als wichtigste innenpolitische (und sozialistische) Maßnahme galt die ans jugoslawische Beispiel angelehnte Umgestaltung des Agrarbereichs, wo nun die ehemaligen Tagelöhner die Latifundien der Siedler selbst verwalten sollten (*autogestion*). Unterstützt wurde die Regierung Ben Bellas vor allem durch die Sowjetunion, Cuba, nicht zuletzt die DDR: Die offizielle Anerkennung der DDR durch Algerien führte 1963 zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der BRD (Hallstein-Doktrin). Am 30. April 1964 verlieh Moskau Ben Bella den Titel „Held der Sowjetunion“.

Am 19. Juni 1965 putschte Verteidigungsminister Houari Boumedienne gegen Ben Bella. Der Coup wurde offiziell *réajustement révolutionnaire* genannt, was mit „revolutionärer Wieder-Anpassung“ übersetzt werden könnte. Etwa 500 weitere Personen, darunter Kabinettsmitglieder, wurden verhaftet, in der Bevölkerung kam es zu Protestaktionen, die teilweise blutig niedergeschlagen wurden. Ben Bella wurde bis 1980 unter strengsten Hausarrest gestellt. Sein Nachfolger im Präsidentenamt, Houari Boumedienne, verstarb 1978. Der Coup von 1965 veränderte weder die Außen- noch die Innenpolitik des Landes in nennenswerter Weise, jedoch ging es den Militärs darum, einen starken Staat zu institutionalisieren und vorhandenen

Pluralismus und bürgerliche Freiheiten einzuschränken. Dies trug dazu bei, Ben Bella als volksnahen Helden und Symbol von Freiheit und Demokratie zu verklären – inwieweit das Mehr an Liberalität dem ersten Präsidenten oder den bewegten Zeiten nach dem Befreiungskrieg geschuldet war, muss dahin gestellt bleiben. Dennoch kann sein Sturz verstanden werden als Beseitigung eines Symbols des anti-imperialistischen Kampfes der Völker der „Dritten Welt“, was zugleich die relativ positive Haltung des Westens gegenüber dem Putsch erklären dürfte.

Trotz verschiedener Versuche eines politischen *Come-Backs* insbesondere im Kontext des algerischen Bürgerkriegs, der auf den abermaligen Staatsstreich der Armee im Januar 1992 (nach der relativen Liberalisierung in der Folge des Aufstands vom Oktober 1988) folgte, spielte Ben Bella in der algerischen Innenpolitik keine nennenswerte Rolle mehr: Der überwältigenden Mehrheit der extrem jungen algerischen Bevölkerung (mehr als 50% der Bevölkerung sind jünger als 30 Jahre) ist er unbekannt, war doch die Erwähnung seines Namens in Schulbüchern und Medien seit 1965 verboten. Das Misstrauen des Regimes ihm gegenüber wurde verstärkt durch Erklärungen, in denen er sich als „gemäßigten und den Frieden liebenden“ Islamisten bezeichnete und echte Demokratie für Algerien einforderte, eine Position, die verstanden werden kann als Votum, das – im Gegensatz zu den Interessen des Militärs - den Islamisten mehr Gehör verschaffen will.

Dagegen spielte er auf internationaler Ebene nach seiner Haftentlassung eine gewisse Rolle: Er war (2003) Präsident der Internationalen Kampagne gegen die Aggression gegen den Irak und später Vorsitzender des „Panels der Weisen“ der Afrikanischen Union. Diese prestigereichen Positionen verdankte er seinem unbestreitbaren Image eines revolutionären arabischen Nationalisten, der mit Che Guevara befreundet war, und eines der großen Führer der anti-imperialistischen Befreiungsbewegungen in der Tradition der Konferenz von Bandung (1955), auf der 29 afrikanische und asiatische Staaten das Ende des Kolonialismus gefordert hatten.

Literatur:

Elsenhans, Hartmut: Frankreichs Algerienkrieg 1954 – 1962. München 1974.

Harbi, Mohamed: Le FLN. Mirage et Réalité. Paris 1980.

Harbi, Mohamed/Stora, Benjamin (Hg.): La Guerre d'Algérie. Paris 2004.

Meynier, Gilbert: Histoire Intérieure du FLN. Paris 2002.

Renken, Frank: Frankreich im Schatten des Algerienkrieges. Göttingen 2006.

Ruf, Werner: die algerische Tragödie. Münster 1997.

www.werner-ruf.net